

## NOMAD

Jutta Werner hat sich als Gestalterin poetischer Dinge und großer Showrooms einen Namen gemacht.



DICKE STRÄNDE GEFÄR-  
TER SCHAFWOLLE  
WERDEN FÜR DIE NUR-  
SCHALEN MIT DER BLOSSEN  
HAND GEHÄKELT



STIMMUNGSVOLLES LICHT FÜR DRAUSSEN. MIT DEN  
PAPIER-LEUCHTEN „OVID“ HAT JUTTA WERNER SCHON  
MANCHEN ORT VERZAUBERT.





# NOMAD

## ZU FINDEN BEI

• HOME FLOWERS, STADTPALAIS  
TESDORFFSTRASSE 39

Sie ist stolz, dass sie den Wettbewerb für das Interiorkonzept des künftigen Sitzes des designport am Magdeburger Hafen in der Hafencity gewonnen hat. Die Auszeichnung ist ein Beleg für ihre Fähigkeiten in ihrer eigentlichen Ausbildung. Jutta Werner hat Architektur studiert, ist in Hamburg aber hauptsächlich für ihre poetischen Objekte bekannt. Körbe und Gefäße aus eingefärbter, zu einem groben Strang gesponnener Schafwolle, von ihr „Nubis“ genannt, sind mit bloßen Händen gehäkelt. Der Look der großmaschigen Gebilde ist so ungezogen, dass die Begeisterung bei Stylisten und Kunden nicht ausblieb. Naheliegender für Jutta Werner, denn sie arbeitet selbst oft als Designerin und Stylistin. Sie fühlt und weiß, welche Dinge Leidenschaften wecken.

Es mag sein, dass ihr Sinn für emotionales Design, der in dem Entwurf zum Ausdruck kommt, eine Rolle spielte, als sich die Jury bei der entscheidenden Sitzung im September 2010 für ihr Raumkonzept erwärmte. Im Zentrum des riesigen Raumes mit Bibliothek und Treppenauf- und abgängen liegt nämlich in Werners Zeichnung eine begehbare, an kristalline Formen angelehnte Skulptur, in der die Rezeption und das Stuhllager der multifunktional zu bespielenden Fläche untergebracht sein sollen. Diese raumprägende Skulptur sei gewissermaßen das Herz des

designports. Sie habe die Chance, das Keyvisual für das künftige Designzentrum zu werden, zitiert Jutta Werner aus der Begründung der Jury, die Werners Firma nomad (zusammen mit dem Künstler Pedda Borowski und der Architektin Christin Giesing) zur Gewinnerin des geschlossenen Wettbewerbs machte, zu dem weitere 13 Hamburger Ateliers eingeladen waren. Aber, wie bei vielen Wettbewerben üblich, bedeutet ein erster Platz noch lange nicht, dass er auch realisiert wird. Derweil treiben Jutta Werner viele andere Raumkonzepte um. Sie ist hauptsächlich unterwegs, um Showrooms großer Firmen aus der Interiorbranche zu gestalten. Vor einiger Zeit sogar in China, wo sie dem ersten Flagshipstore des Textilverlages Jab Anstoetz ein besonderes Outfit verlieh: auf 230 Quadratmetern mitten in Shanghai. Begonnen hatte ihre Karriere mit dem Styling von Messeständen und sie bekam einen Schub, als Werner bei Dedon zeigen konnte, dass sie in der Lage war, eine nicht mehr genutzte Turnhalle innerhalb weniger Wochen in Büroräume umzuwandeln. Ihr Herz schlägt allerdings nach wie vor für kleine Einrichtungsgegenstände. Zuletzt hat Jutta Werner ihre erste Leuchte entwickelt. Diese wird sie zusammen mit anderen Objekten, die sie unter dem Label „saluki“ produziert, im Internet anbieten. Und zwar auf ganz kreative Weise: zusammen mit anderen Fundstücken im virtuellen „nomad Apartment“, das nunmehr zum Einkaufen geöffnet ist.

[www.nomad-studio.de](http://www.nomad-studio.de)



TEPILICH JUTTA WERNER: AUS SIMPLEN DRAHTEN LÄSST SIE DEKORATIVE OBJEKTE ENTSTEHEN. ETWA „KAMAKA“, DAS AUF EINEM SOCKEL VON FLORIAN BOPPENHAGEN STEHT (UNTEN). DER NOMAD BEITRAG FÜR DIE GESTALTUNG DES NEUEN DESIGNPORT BELEGTE DEN ERSTEN PLATZ.



Raumergibt = Kern! Material legt die Struktur im Raum aus.  
Funktionale Raumorientierung = individuelle funktionale Hallenlagen



SIMPLE DRAHTGEFLECHTE SETZTE NOMAD AUCH IN GROSSEN INTERIORS WIE DEM DEDON-SHOWROOM IN BARCELONA EIN.